Gesundheitsausschuss am 09.12.2010

hier: Vorlage des Budgetberichts 2009 nach dem Modifizierten Budgetmodell für Gh

I. Gh wurde zum 01.01.2005 in das Modell der Erweiterten Budgetierung überführt. Dabei wurde die Erbringung früherer aufgelaufener Konsolidierungsbeschlüsse in Höhe von rund 525.000 Euro sowie einer weiteren Konsolidierung (sog. „Preis der Freiheit“) in Höhe von 95.000 Euro bis Ende 2010 beschlossen. Gh hat in Folge ein fachliches Umsetzungskonzept zur notwendigen Stellenreduzierung erarbeitet. Dieses Konzept, durch den GhA und POA begutachtet, wurde in den vergangenen Jahren umgesetzt. Soweit die im Konsolidierungsplan für Gh ursprünglich vorgesehenen Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten zwischenzeitlich aus fachlichen Gründen nicht mehr vertretbar waren, konnten Ersatzdeckungen angeboten werden. Ergänzt wurde dieses Konzept durch laufende Anpassungen der Aufbau- und Ablauforganisation. Nach dem Abschluss 2009 steht noch die Erbringung einer Einsparung in Höhe von 125.589 Euro aus.

Die Darstellung der finanziellen Auswirkungen des Budgetmodells wird durch die Berichterstattung des Neuen Rechnungswesens Nürnberg geleistet und mittels einer Nebenrechnung um die Gh-spezifischen Besonderheiten ergänzt. Hierzu gehören die bei einer fiktiven Verstaatlichung des Gesundheitsamts der Stadt Nürnberg verbleibenden Kosten der Immobilien, gesamtstädtische Umlagen sowie Aufgaben, die die Stadt Nürnberg auch ohne Gesundheitsamt zu erbringen hätte, z.B. als Kreisverwaltungsbehörde oder im Rahmen der Ortshygiene. Nach der Vereinbarung über die Budgetierung erhält Gh derzeit auch noch die regelmäßigen Personalkostenerhöhungen durch Tarifsteigerungen vorfinanziert, bis der Freistaat Bayern die Finanzausgleichsmittel nach dem FAG erhöht hat, wofür es bis jetzt allerdings noch keine Anzeichen gibt.

Zusätzliche Aufgaben für das Gesundheitsamt, die nicht durch den FAG-Zuschuss gedeckt sind, werden nach dem modifizierten Budgetmodell nur durch Abgrenzung des Finanzierungssaldos vom Gh-Budget übertragen. Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist dies die Rücken- und Bewegungsschule (RüBe). 2008 kam die Kapazität für die Projektsteuerung „Zukunft für Kinder“ hinzu, 2009 die Kosten der Hygiene-Assistentinnen für Schulen und Kindertageseinrichtungen, Stellenmehrungen bei der Heimaufsicht sowie Personal- und Sachmittel für die aufsuchende Gesundheitshilfe.

In intensiven Beratungen mit den Querschnittsdienststellen Stk und OrgA ist es gelungen, die bisherige Abbildung der Rechengrößen des Modifizierten Budgetmodells auf eine verlässlichere und über das Jahr 2010 hinaus reichende Grundlage zu stellen. Ähnlich wie bei den plafonierten Dienststellen werden die Passivpersonalkosten (gesetzliche, tarifvertragliche und stadtinterne Aufwendungen und Umlagen im Bereich des Aufwands für Personal) heraus gerechnet und die Vorgaben des Budgetmodells an dem bereinigten Ergebnis gemessen. Zusätzlich werden die bilanziellen Zahlungsströme für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Altersteilzeit neutralisiert. Gerade diese Positionen haben in der Vergangenheit zu erheblichen Verzerrungen bei der Ermittlung des Budgetstandes geführt.

1. Teilergebnisrechnung (s. Seite 1 der Beilage 5.2)

Hier sind alle in den Teilergebnisplänen der Jahre 2005 bis 2009 im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanung eingestellten Aufwendungen und Erträge aufgelistet. Aus den Jahren 2005 bis 2009 ergeben die Ist-Buchungen aus dem Rechnungswesen die Rechnungsergebnisse dieser Jahre. Für 2010 wurde eine Hochrechnung des Rechnungsergebnisses vorgenommen.

Bemerkungen zu den Veränderungen 2009 gegenüber 2008:
a) bei den Erträgen

- Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen sind um über 40.000 € gestiegen, zum Teil für Präventionsprojekte (wie Migranten für Migranten –MiMi), z.T. durch Zunahme der Einwohnerzahl bei der Berechnung des FAG-Zuschusses
- Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte konnten um ca. 10.000 € gesteigert werden, v.a. durch vermehrte Gutachtenserstellung.
- Der Rückgang von ca. 8.000 € bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten ist durch verminderte Reiseimpfungen auf Grund geringerer ärztlicher Ressourcen während der Influenza-Pandemie 2009 bedingt.
- Erträge aus Kostenerstattungen sind um ca. 18.000 € gestiegen, weil der Bezirk Mittelfranken beim Sozialpsychiatrischen Dienst weitere Personalkapazität finanziert, die allerdings in gleicher Höhe bei den Personalkosten zu Buche schlägt.

b) bei den Aufwendungen

- Die Aktivpersonalkosten sind um über 450.000 € angestiegen. Diese entfallen zu rund 115.000 € auf Tarifsteigerungen und zu rund 320.000 € auf erhöhte Zuführung zur Rückstellung Altersteilzeit (Auslaufen der bisherigen tariflichen Regelung und vermehrte Antragsstellung). Dieser Effekt wird inzwischen (s. S. 1) bei der Budgetabrechnung berücksichtigt.
- Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen sowie sonstige ordentliche Aufwendungen sind um ca. 13.000 € gestiegen, weil für die zuschuss- bzw. konzernfinanzierten Aufgaben Arbeitsplätze eingerichtet und in den anderen Bereichen Ersatzbeschaffungen vorgenommen werden mussten. Gleichzeitig wurden vermehrt Werkverträge für die Erstellung von Gutachten und die Öffentlichkeitsarbeit drittmittelfinanzierter Projekte vergeben

2. Budgetergebnis (s. Seite 2 der Beilage 5.2)

Das bereinigte Jahresergebnis wird gebildet aus dem durch das Rechnungswesen ausgewiesenen Jahresergebnis nach Berücksichtigung der internen Leistungsverrechnung (ILV) und den oben erwähnten Korrekturen und Bereinigungen aus dem Besonderen Budgetmodell für Gh. Anschließend kann das Ergebnis mit dem Stand der Konsolidierung und dem Richtwert für das Rechnungsergebnis verglichen werden (siehe Diagramm in der Anlage – zur besseren Vergleichbarkeit wurden alle seit 2005 erzielten Ergebnisse mit dem neu vereinbarten Berechnungsschema erstellt).

Nachdem 2005 beim Übergang von der Kameralistik auf die doppische Rechnung ein erheblicher Abbau des Resteinsparbeitrags auf knapp unter 200.000 Euro zu erzielen war, musste 2006 aus verschiedenen Gründen (u.a. die kurzfristige Reduzierung von FAG-Mitteln) eine Ergebnisverschlechterung und damit ein Anwachsen des Konsolidierungssolls auf knapp über 400.000 festgestellt werden. Erst in 2007 konnte der Kurs wieder aufgenommen werden und eine Reduzierung des Einsparbetrages um ca. 110.000 Euro erreicht werden. 2008 konnten weitere 160.000 Euro erbracht werden und mit dem Budgetergebnis 2009 verbleiben noch 102.666 € zur Konsolidierung. Wie bereits im letzten Jahr berichtet, ist die Erfüllung der Vorgabe einer vollständigen Abtragung bis zum 31.12.2010 mit Sicherheit nicht zu erreichen, nicht zuletzt durch die vom Stadtrat vorgegebenen pauschalen Budgetkürzungen, die bei der Erstellung des Konsolidierungsplans 2005 nicht vorgesehen waren.
Die derzeitige Prognose des diesjährigen Rechnungsergebnisses ergibt die Reduzierung auf ca. 50.000 Euro und im Jahr 2011 erst das Erreichen bzw. Unterschreiten der „Nulllinie“. In den Folgejahren ist Gh verpflichtet, sein bereinigtes Jahresergebnis nicht wieder zu verschlechtern. Unvermeidliche Schwankungen werden dann über einen Ergebnisvortrag negativ wie positiv berücksichtigt.

3. Bewertung und Weiterentwicklung des Neuen Budgetmodells

Auf die im Gesundheitsausschuss am 25.11.2009 angekündigte umfassende Aufgaben- und Strukturanalyse von Gh wurde unter Berücksichtigung der engen personellen Ressourcen und engen zeitlichen Vorgaben zunächst verzichtet. Vielmehr wurden die zur Erreichung der Konsolidierungsvorgaben einzuleitenden Maßnahmen in Abstimmung mit den Querschnittsdienststellen Stk und OrgA erarbeitet. Das zusätzliche Konsolidierungspaket wird, soweit Stellenplanveränderungen betroffen sind, gesondert dem Personal- und Organisationsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt. Die fachlichen und die finanziellen Auswirkungen (s. Beilage 5.3) sollen aber bereits hier dargestellt werden. Darin enthalten sind auch auf Grund veränderter Schwerpunktsetzungen erforderliche Personalverstärkungen, welche innerhalb des modifizierten Budgetmodells finanziert werden.

Mit der Umsetzung der Maßnahmen aus diesem Paket ist das Erreichen der Konsolidierungsziele realistisch. Die sich daraus ergebenden Haushaltsverbesserungen sind in ihrem Umfang und zeitlichen Ablauf so geplant, dass auch in den nächsten Haushaltsjahren die Einhaltung der vereinbarten Finanzziele durch Gh sichergestellt werden kann. Ab dem Jahresergebnis 2011 wird daher das Über- bzw. Unterschreiten des Budgetrahmens zu einem entsprechenden Budgetvortrag führen. Eine konsequente Budgetüberwachung ist daher auch weiterhin notwendig.

II. Ref. III/ GhA

Nürnberg, 29.11.2010
Gh

(2759)